

Auf einsamer Höhe

Wacholderbüsche hausen auf der Kuppe
Und brüten ihre blauen Beeren aus.
Der Höhenwind durchstreift die Kieferngruppe.
Ein Vogelhusch erschreckt die magre Maus.

Aus steingem Grund nur karge Blumen steigen,
Doch reiner leuchten sie als die im Tal.
Kostbare Falter sonnbesessen reigen
Und naschen wie im Spiel vom süßen Mahl.

Das Menschenland dort draußen in der Runde
Birgt Größe viel, doch auch viel Leid und Trug.
Hier gibt die Grill' von ihrem Dasein Kunde,
Lobt diesen Tag und ist sich selbst genug.

Lockvögel, die uns zur Wahrheit voraus-
flattern. Zum 75. Geburtstag des in
Erlangen lebenden und am 7. Januar
1898 in Roth bei Nürnberg geborenen
Autors Sigmund Graff hat der Kre-
felder Verleger Richard Scherpe den
bereits 1955 in seinem Verlag erschien-
nenen Aphorismenband „Vom Baum der
Erkenntnis“ (254 Seiten, Pappband, DM
18.50) in zweiter erweiterter Auflage
herausgegeben. Es ist das erste von fünf
Aphorismenbüchern, welche der durch
den Welterfolg des Kriegsdramas „Die
endlose Straße“ (1932 im Schiller-Thea-
ter Berlin aufgeführt, 1936 verboten) weithin
bekannt gewordene Dramatiker verfaßte. Wie wir aus dem Nachwort,
geschrieben von Hans Margolius (Miami/
Florida, Herausgeber von „Was wir su-
chen, ist alles“ Aphorismen der Weltli-
teratur) erfahren, hatte kein Geringerer
als Peter Suhrkamp den „Aphoristiker Graff“ bereits in den dreißiger Jahren
entdeckt und ihn zur Herausgabe seiner
„festgehaltenen Gedanken“ ermuntert.
Alfred Kerr, der Regensburger Oberbib-

liotheksrat Dr. Ernst R. Hauschka und
Clemens Weber, selbst Herausgeber
zweier aphoristischer Werke, haben ih-
re Begeisterung über Graffs „Kunst der
gefälligen Wahrheit“ in treffenden Wor-
ten zum Ausdruck gebracht. Und der
geneigte Leser wird diesen Auffassungen
bei der Lektüre freudig zustimmen, denn
„Der Aphorismus möchte nicht Dumm-
köpfe gescheit machen, aber Gescheite
nachdenklich“. Der Verleger und Bib-
liophile Richard Scherpe, Freund und
Gestalter schöner Bücher, gibt uns mit
diesen besinnlichen, weisen „Einfällen“
des fränkischen Autors Sigmund Graff
ein gut ausgestattetes Buch in die Hand,
wofür beide, Verfasser und Verleger
Lob und Anerkennung verdienen. P. U.
PS. (Wir verweisen auf die diesem Heft
beigegebene Bestellkarte für Franken-
bund-Mitglieder).

(Siehe auch Seite 104: „Aphorismen“).